

Message vom 20.11.2016

Walking with Jesus 10 – Berg Zion 2 – Der Segen des Obergemachs

Der Berg Zion ist ein Bild für Gnade und der Berg Sinai ist ein Bild für das Gesetz. Zion ist sowohl ein himmlischer wie auch ein realer Ort, es ist nämlich der Tempelberg in Jerusalem. Das Obergemach liegt am Berg Zion und dort verbrachte Jesus seine letzten Stunden mit Seinen Jüngern.

Wir leben im Obergemach

*Und als sie hineinkamen, gingen sie hinauf in das **Obergemach**, wo sie sich aufzuhalten pflegten, nämlich Petrus und Jakobus und Johannes und Andreas, Philippus und Thomas, Bartholomäus und Matthäus, Jakobus, der Sohn des Alphäus, und Simon der Zelot und Judas, der Sohn des Jakobus. Apostelgeschichte 1,13*

Dieses Obergemach war der Aufenthaltsort der Jünger und da warteten sie auch auf den Pfingsttag. Ab Pfingsten ging Gottes Gnade in die ganze Welt hinaus. Das Obergemach ist somit der Geburtsort der neutestamentlichen Gemeinde.

*und hat uns **mitauferweckt** und **mitversetzt** in die **himmlischen [Regionen]** in Christus Jesus, Epheser 2,6*

Das ist unser geistliches Obergemach. Als Gläubige leben wir aus den himmlischen Regionen heraus. Du sitzt in Christus zur Rechten Gottes. Im Obergemach kam die Erfüllung mit dem Heiligen Geist und damit auch das Sprachengebet. Das Wichtigste für dich und mich ist es, immer wieder in die Ruhe hineinzukommen. Wenn wir zur Ruhe kommen, üben wir uns in der grössten geistlichen Übung die es gibt. Die Welt sagt dir, je mehr du beschäftigt bist, desto erfolgreicher bist du. Aber Jesus sagt, je mehr du ruhest, desto effizienter bist du.

Im Obergemach geschehen Wunder

*Aber nach diesen Ereignissen wurde der Sohn der Frau, der Hauswirtin, krank, und seine Krankheit wurde so schwer, dass kein Lebensodem mehr in ihm blieb. Und sie sprach zu Elia: Du Mann Gottes, was habe ich mit dir zu tun? Du bist zu mir hergekommen, damit an meine Schuld gedacht werde und mein Sohn sterbe! Er sprach zu ihr: Gib mir deinen Sohn her! Und er nahm ihn von ihrem Schooss und **trug ihn hinauf in das Obergemach**, wo er wohnte, und legte ihn auf sein Bett. Und er rief den Herrn an und sprach: Herr, mein Gott, hast du auch über die Witwe, bei der ich zu Gast bin, so Schlimmes gebracht, dass du ihren Sohn sterben lässt? Und er streckte sich dreimal über das Kind aus und rief zu dem Herrn und sprach: Herr, mein Gott, lass doch die Seele dieses Kindes wieder in es zurückkehren! Und **der Herr erhörte die Stimme des Elia**. Und die Seele*

*des Kindes kam wieder in dasselbe, und es wurde lebendig. Und Elia nahm das Kind und brachte es von dem Obergemach ins Haus hinab und übergab es seiner Mutter und sprach: **Siehe, dein Sohn lebt!** 1. Könige 17,17-23*

Dies ist die Geschichte von Elia und der Witwe von Zarpas, deren Sohn Elia wieder zum Leben erweckte. Die Aussage der Witwe, dass Elia kam, um Gericht zu bringen, ist ein Ausdruck des Dienstes vom Berg Sinai. Denn alttestamentliche Propheten kamen auch, um Gericht zu bringen. Die Witwe rechnete also damit, dass Elia Gericht bringen würde, doch Elia ist ein Bild eines neutestamentlichen Propheten, der Gnade bringt. Unter dem alten Bund kannten die Menschen einen richtenden Gott, doch Gericht ist die Folge des Gesetzes. Gottes Plan war immer Gnade. Im Obergemach ist Gnade. Denn dort wurde das Kind der Witwe wieder zum Leben erweckt. Der Geist erquickt unsere sterblichen Leiber und macht sie lebendig. Im Obergemach geschehen Wunder und Totes wird lebendig gemacht und erquickt. Wenn wir in neuen Sprachen beten, geschieht etwas, das Leben in uns erzeugt. Im Obergemach finden Zeiten der Ruhe und Erfrischung für dich statt, damit du wieder heruntersteigen und den Alltag bewältigen kannst.

Der Geist erquickt unsere sterblichen Leiber und macht sie lebendig.

*Und es geschah eines Tages, dass Elisa nach Schunem ging. Dort wohnte eine vornehme Frau, und die nötigte ihn, bei ihr zu essen. So oft er nun vorbeikam, kehrte er dort ein, um zu essen. Und sie sprach zu ihrem Mann: Siehe doch, ich erkenne, dass dies ein heiliger Mann Gottes ist, der immer bei uns vorbeikommt. Lass uns doch ein kleines gemauertes **Obergemach errichten** und für ihn ein **Bett** sowie **Tisch, Stuhl** und **Leuchter** hineinstellen, damit er dort einkehren kann, wenn er zu uns kommt! Es geschah nun eines Tages, dass er dort hinkam, und er kehrte in das Obergemach ein und legte sich darin hin. Und er sprach zu seinem Burschen Gehasi: Rufe diese Schunamitin! Da rief er sie, und sie trat vor ihn hin. Und er sprach zu ihm: Sage ihr doch: Siehe, du hast unsertwegen so viel Sorge gehabt; **was kann ich für dich tun?** Hast du etwas, weswegen ich mit dem König oder mit dem Heerführer für dich reden sollte? Sie sprach: Ich wohne ja mitten unter meinem Volk! Er sprach: Was könnte man für sie tun? Gehasi sprach: Ach, sie hat keinen Sohn, und ihr Mann ist alt!*

2. Könige 4,8-14

Dies ist die Geschichte von Elisa und der Schunamitin, die ihren ersehnten Sohn bekam. Das *Bett* im Obergemach ist ein Bild dafür, dass du dich im Obergemach *ausruhen* kannst. Der *Tisch* steht für *Ernährung*, denn wenn du in neuen Sprachen betest, wirst du *geistlich neu aufgeladen*. Der *Stuhl* steht für *Vollmacht* und *Autorität*. Denn wir sind mitversetzt in himmlische Regionen. Jesus steht nicht zur Rechten des Vaters, sondern Er **sitzt** dort. Sich hinzusetzen ist ein Ausdruck von geistlicher Autorität und Vollmacht. Wenn wir in Sprachen beten, fließen Kraft, Vollmacht und Autorität durch uns. Als Gläubige haben wir Autorität und Vollmacht, um den Werken Satans Einhalt zu gebieten. Der *Leuchter* steht für die *Erleuchtung durch den Heiligen Geist*. Wenn wir in neuen Sprachen beten, kommen Licht, Weisung und Führung in unser Leben hinein. Im Obergemach bat Elisa für die Schunamitin und sie empfing ein Kind. Der Herr möchte, dass wir im Obergemach leben, denn es ist der Ort der Ruhe. Auch Tabitha

wurde, nachdem sie gestorben ist, von Petrus im Obergemach zum Leben auferweckt. Das Obergemach ist der Ort des Lebens, der Erleuchtung und der Vollmacht.

Der Heilige Geist tritt für uns ein

Ebenso kommt aber auch der Geist unseren Schwachheiten zu Hilfe. Denn wir wissen nicht, was wir beten sollen, wie sich's gebührt; aber der Geist selbst tritt für uns ein mit unaussprechlichen Seufzern. Römer 8,26

Der Heilige Geist packt mit uns zusammen gegen etwas an.

Diese unaussprechlichen Seufzer sind das Sprachengebet. Darin kommt uns der Heilige Geist zu Hilfe. Das Wort für *Schwachheiten* wird im Griechischen oft mit *Krankheit* übersetzt. Der Geist kommt also sogar unseren Krankheiten zu Hilfe, gibt uns Ruhe, Autorität und Vollmacht. Wir mögen nicht wissen, was wir beten sollen, aber Er weiss es. Die Ärzte mögen nicht wissen was uns fehlt, aber Gott ist unser grosser Arzt und weiss es. Krankheit ist Teil der Welt und obwohl wir in der Welt sind, sind wir nicht von der Welt. Wenn wir also angefochten sind mit Krankheit, haben wir einen Helfer und der kommt uns zur Hilfe. Beten wir in neuen Sprachen, so betet der Geist. Wenn du also nicht mehr weisst wie du beten sollst, dann bete in neuen Sprachen und es ist das richtige Gebet. Das, was uns von Gott als mächtigstes Mittel gegeben wurde, nämlich das Sprachengebet, wurde vom Teufel auch am meisten bekämpft. In der Kirchengeschichte hat sich die Gemeinde beim Thema des Heiligen Geistes gespalten. Aber wo Gnade ist, da ist immer auch der Heilige Geist. Einheit kommt nicht durch Initiativen, sondern durch Gebet, denn das Gebet war es, das die Gemeinde zu Beginn eins gemacht hat.

Dieses Eintreten des Heiligen Geistes bedeutet im Griechischen eigentlich, dass der Heilige Geist mit uns zusammen gegen etwas anpackt. Wir können das Sprachengebet nicht einfach weglassen, denn es gehört zum neuen Bund dazu. Darum bete in neuen Sprachen.

Gedanken des Tages:

Wenn du nicht weisst, was du beten sollst, bete in neuen Sprachen, und es ist das richtige Gebet.

Gebet und persönliches Bekenntnis:

Danke Jesus, lebe ich heute im Obergemach. Danke, für den Heiligen Geist und das Sprachengebet. Erinnere mich daran, in neuen Sprachen zu beten, denn dann tritt der Heilige Geist für mich ein und ich bete das richtige Gebet. Selbst wenn ich nicht mehr weiss, was ich beten soll, so weiss es der Heilige Geist. Amen.